

wartet darauf, uns zu begegnen.“  
>> [www.anbetung-koeln.de](http://www.anbetung-koeln.de)

KB 24 Stunden am Tag, an sieben Tagen die Woche, an 52 Wochen im Jahr ist das Allerheiligste ab sofort in der Kapelle des Maternushauses ausgesetzt. (Foto: Boecker)

## Erste Kölner „Grabeskirche“

### 50 Ehrenamtler gesucht, die im Kolumbarium Aufsicht führen

KÖLN. Obwohl sie eine „Grabeskirche“ sein wird, soll die Kirche St. Bartholomäus ein offener und lebendiger Kirch-Ort werden, so wünschen es sich Pfarrer Klaus Kugler und seine Ehrenamtsmanager. Am 24. Januar 2014 wird die Kirche in Ehrenfeld als erstes Gotteshaus im Erzbistum Köln in eine „Grabeskirche“ umgewidmet werden. Mit der Eröffnung sollen auch die Ehrenamtlichen ihren Dienst im „Kolumbarium“ aufnehmen, denn kurze Zeit später sollen dort die ersten Urnenbeisetzungen stattfinden.

Zurzeit suchen drei Ehrenamtsmanager Männer und Frauen, die sich für den Empfang und die Aufsicht in der Grabeskirche am Helmholtzplatz zur Verfügung stellen. „Bis zur Eröffnung möchten wir ein ‚Ich bin da‘-Team von Mitarbeitern gewinnen“, erläutert Pfarrer Kugler. Gesucht werden mehr als 50 Personen, damit die Kirche täglich von 10 bis 17 Uhr beaufsichtigt geöffnet sein kann. Eine gute Vorbereitung für den Dienst im „Kolumbarium“ gewährleisten Thomas Oxé, Monika Krings und Jutta Schäfermolte aus der Gemeinde Zu den Heiligen Rochus, Dreikönigen und Bartholomäus. Sie werden die Ehrenamtlichen für ihre Aufgaben vorbereiten und schulen.

Die Aufgaben der Ehrenamtlichen umreißt Monika Krings so: „Wir wünschen uns von den Freiwilligen, dass sie für eine oder mehrere Stunden in der Woche in die Grabeskirche kommen und dort unter anderem auf Ordnung und eine ruhige und würdige Atmosphäre achten. Sie können weiterhelfen, wenn jemand Fragen hat oder Anregung geben möchte. Falls sie selbst Gesprächsbedarf haben, können sich die Freiwilligen an die Ehrenamtsmanager

wenden, die ihnen auch Denkanstöße geben durch regelmäßige thematische Gruppenabende. Darüber hinaus bekommen die ‚Ich bin da‘-Personen die Möglichkeit zur inhaltlichen Gestaltung der Grabeskirche, etwa durch die Vorbereitung und Umsetzung von Andachten.“

2011 hatte Pfarrer Kugler einen Architektenwettbewerb ausgeschrieben, den das Büro Kissler und Elfgen aus Wiesbaden gewann. Kisslers Entwurf, nach dem die Kirche im Moment umgebaut wird, sieht Platz für 2000 Urnen vor. 51 Plätze sind bereits vergeben. Jede Urnennische wird mit einer Platte geschlossen, auf die der Name des Verstorbenen eingraviert wird. Die Mitte des Kirchenraums soll frei blei-

ben und wird mit einer vergoldeten Metallnetzkonstruktion vom übrigen Raum abgetrennt. So ist Platz für einen Altar und Raum für 50 Trauergäste gegeben. Die Kosten des Umbaus werden durch den Verkauf der Urnengräber finanziert. Die Gebühr für das Nutzungsrecht für 20 Jahre beträgt 2700 Euro. Pfarrer Kugler zeigt sich zuversichtlich, dass alle Plätze vergeben werden können und lobt, dass mit diesem Projekt das Tabuthema Tod wieder in die Stadt geholt wird. Ansprechpartner für Freiwillige ist das Pfarrbüro, Weißdornweg 91, Telefon (02 21) 9 56 52 00.

FELICITAS RUMMEL

>> [www.grabeskirchekoeln.de](http://www.grabeskirchekoeln.de)



Thomas Oxé, Monika Krings, Pfarrer Klaus Kugler und Jutta Schäfermolte (von links) werden die Freiwilligen für ihren Dienst in der Grabeskirche ausbilden. (Foto: RUM)